

7. Pfarrkirche St. Marien

Gebaut wurde diese Kirche, um den katholischen Christen ein geistiges Zuhause zu geben. Bisher mussten sie ihre Gottesdienste zusammen mit der evangelischen Bevölkerung in der benachbarten Stiftskirche feiern. Mit der Nutzung der Marienkirche endete das seit Jahrhunderten praktizierte Simultaneum der Konfessionen in der historischen Stiftskirche, das jedoch weiterhin Bestand hat. Einmal im Jahr, und zwar im September, findet ein katholischer Gottesdienst in der Stiftskirche statt. Im Jahr 1884 trug Bischof Franz Kaspar Drobe dem Pfarrer Joseph Bernhard Schröder auf, eine eigene Kirche zu bauen. Nach zehn Jahren Vorarbeit der Planung und Sammlung von Geldern konnte am 4. Juni 1893 der Grundstein für die neue katholische Kirche gelegt werden. Der neugotische Bau wurde nach Plänen des Bonner Architekten Franz Langenberg durch das Bauunternehmen Plaßmann aus Soest errichtet. Das Kirchengestühl wurde gebraucht aus Iserlohn beschafft; die Bronzeglocken fertigte die Gießerei Otto aus Hemelingen bei Bremen a. d. Weser. Etwa 120.000 Mark kostete der Neubau, finanziert aus Spenden, Kollekten und Schenkungen sowie durch eine Anleihe bei der königlichen Regierung. Teile des Hochaltars standen ursprünglich in der abgebrochenen Klosterkirche in der Grafschaft bei Schmallingen und kamen über Attendorn nach Fröndenberg. Einige wertvolle Kunstgegenstände aus der Stiftskirche gingen einvernehmlich über in den Besitz der Marienkirche, so zwei hölzerne Leuchter-Engel (um 1400) und ein kleinerer Flügelaltar aus vergoldetem Kupfer (eine filigrane und wertvolle Arbeit aus dem 14. Jahrhundert). Im Oktober 1894 feierte die Gemeinde die erste Messe im neuen Gotteshaus. Am 10. August 1895 weihte Paderborns Bischof Hubertus Simar die Kirche zu Ehren der seligen unbefleckt empfangenen Jungfrau Maria und des heiligen Märtyrers Maruritus. Pfarrer Schröder starb am 13. Februar 1911; sein Nachfolger wurde der Pfarrer Heinrich Schmallingenbach. Dieser wurde im März 1933 zum Dechant ernannt; er starb am 23. August 1958. Sein Nachfolger wurde der bisher in Paderborn und Unna eingesetzte Pfarrer Hermann Bieker. Auf eigenen Wunsch wurde Pfarrer Bieker im Jahre 1986 in den Ruhestand versetzt. Pfarrer Dr. Franz-Josef Bode übernahm die Pfarrei bis zum Jahr 1991; danach wurde er als Weihbischof von Paderborn ernannt. Seit Oktober 1991 betreut Pfarrer Norbert Schröder die Pfarrei, in der er von 1975 bis 1978 als Vikar tätig war.

Am 12. März 1945 bombardierten die Alliierten die Kernstadt Fröndenbergs, vornehmlich die Bahnanlagen und die Industrieanlagen der Firmen UNION und Kettenfabrik Prünste. Bei diesem Luftangriff trafen drei Sprengbomben die Marienkirche. Dach, Schiff und Inneneinrichtung der Kirche wurden zerstört, während die Außenmauern standhielten. Der Turm blieb verschont. Bis 1950 wurde die Kirche wiederaufgebaut und in den folgenden Jahren saniert, renoviert und umgestaltet. Nach den letzten Renovierungsarbeiten ist der Innenraum zu einem Gewölbe zusammengefasst worden. Der Altartisch, aus Sauerländer Kalkstein geschnitten, ruht auf drei aus einem Grundstein hervorstehenden Säulen. Über dem Altar befindet sich ein Hängekreuz. Ein ganz besonderes Stück ist der Tabernakel oder auch Flügelaltar genannt. Das Kunstwerk aus vergoldetem Kupfer stammt aus der Zeit um 1350 bis 1400. In der Bußkapelle finden wir die Imitation eines Kreuzes aus dem 13. Jahrhundert. Die Fenster enthalten wertvolle Verglasungen mit theologisch-liturgischer Aussagekraft. Die Glasmalereien der Fenster im Hauptschiff, den beiden Querschiffen sowie über dem Eingangsportal und im Seiteneingängen stammen vom Künstler Herbert Lorenz (1916-2013) und wurden 1967 aus Cathedralglas und Blei gefertigt. 40 Jahre später wurde die Kirche grundlegend saniert und es wurden Fenster geöffnet, die mit dem Wiederaufbau der Kirche nach dem Zweiten Weltkrieg zugemauert worden waren. Der Künstler Tobias Kammerer (geb. 1968) entwarf die farbenprächtigen modernen Fenster im Chorraum und in der Marienkapelle und die neuen Wandmalereien.